



29/2008

Dresden, 17.11.2008

Endspurt beim Herbstputz im Garten

Übertriebene Sauberkeit kostet unzähligen Tieren das Leben

Das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) ruft Haus- und Gartenbesitzer dazu auf, bei der Beseitigung des Herbstlaubes möglichst auf Laubsauger zu verzichten. Sie schädigen die Natur, sind laut und erzeugen schädliche Abgase.

Das LfULG empfiehlt, das Laub überall dort liegen zu lassen, wo natürliche Abbauvorgänge möglich sind. Die Falllaubsschicht sei laut Behörde nicht nur Lebensraum für die Tiere, die sich von den Blattmassen ernähren. Sie biete auch Schmetterlingen, Käfern und anderen Insekten gute Überwinterungsmöglichkeiten. Auch Igel, Spitzmäuse, Amphibien und Vögel fänden hier zuverlässig und reichlich Nahrung.

Dort wo Laub nicht erwünscht ist, reicht in der Regel ein mechanisches Abharken. Wer auf die Hilfe moderner Technik nicht verzichten kann oder will, sollte ein Gebläse benutzen, mit dem das Laub unter Bäume, Sträucher und Hecken verblasen wird. Das Laub erfüllt gerade unter Hecken und auf Beeten wichtige ökologische Funktionen. Würden das Laub und damit auch die Tiere vollständig beseitigt, wäre die Humusbildung empfindlich gestört.

Laubsauger sollten nur auf versiegelten Flächen angewendet werden. Denn Straßen, Fahrrad- und Gehwege sind aus Sicherheitsgründen vom Laub zu befreien. Dort erleichtern Laubsauger die wochenlang wiederkehrende Arbeit.